

Gartenserie: Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins und seine Frau Edith lieben ihren Garten / Im Sommerhalbjahr wächst der Selbstversorgungsgrad mächtig

Stöckler gibt das tapferere Schneiderlein

Von Marco Brückl

Ketsch. Karl-Heinz Stöckler war schon fleißig, hat im Garten bereits verschiedene Bäume geschnitten und sie ihrer alten Triebe entledigt. „Die Bäume beginnen zu blühen“, sagt er. „Sie müssen deshalb bis spätestens März geschnitten sein.“ Steinobst- und Kernobst-Bäume bringt Stöckler auf Vordermann – so wie den 70 Jahren alten Birnbaum, der in Plankstadt auf ihn wartet. „Der hat mindestens drei Zentner Birnen gehabt“, weiß der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Ketsch.



Präsentiert von
Roiffelsen
Mannheim eG

Freilich hat der kleine Wintereinbruch mit tiefen Temperaturen und Schnee für einen Aufschub gesorgt. Aber es kann keinen Zweifel geben, dass das schöne Halbjahr läuft. Er (79) und seine Frau Edith (80) verbringen das Sommerhalbjahr viel in ihrem Garten, sind täglich in der Parzelle am Weidstück.

Und beim Thema Schneiden zeigt Stöckler auch in umliegende Gärten – vor uns streckt sich ein Sommerlied empor, „der muss jetzt zurückgeschnitten werden, „auch Feigen müssen zurückge-

schnitten werden“, Stöckler zählt Kiwi auf oder die Forsythie, die man am besten jährlich bis spätestens alle drei Jahre nach der Blüte ab Mitte bis Ende April mit einer Astschere auslichten sollte.

Die Stöcklers sind im Garten sehr erfahren, seit 23 Jahren hat das Ehepaar sein Stückchen Erde und bestellt es mit ungebrochener Begeisterung – zu tun gibt es immer etwas. Ohne würde etwas fehlen. Es sei undenkbar. „Solange wir noch fit sind“, sagt Edith Stöckler.

Dass die Tomaten noch nicht gepflanzt sind, hat einen guten Grund – „es darf danach nicht mehr kalt werden“, weiß Stöckler, der mit seiner Frau zuletzt eben im Gewächshaus Tomaten früher einsetzte und dann letztlich doch Pech hatte. „Warum die nicht gegangen sind, wissen wir nicht“, sagen sie. Trotz aller Erfahrung kann es auch mal Enttäuschungen geben. Verflixte Braunfäule. Erst die Tomaten am vorgesehenen Standort hätten sich prächtig entwickelt.

Boden soll Kraft behalten

Denn im rückwärtigen Bereich der Parzelle sind mehrere Beete angelegt, die pro Saison unterschiedlich genutzt werden. In diesem Paradies der Selbstversorger werden Karotten, Bohnen, Erbsen, Radieschen oder Rettich geerntet. Wo zuletzt Bohnen hervorragend gediehen, werden dieses Jahr Karotten oder Salat gepflanzt. Man müsse schon darauf achten, dass der Boden seine Kraft behalte, erinnert Edith Stöckler an die Fruchtfolge.

Weiter hinten war zuletzt der Bereich für Erdbeeren – die könne man so langsam vorbereiten, um sie Ende Juni, Anfang Juli pflücken zu können, weiß Stöckler. Bei Erdbeeren solle man das Beet wechseln und neue Jungpflanzen oder eigene Ableger verwenden. Bestens als Vorfrüchte eignen sich derweil Gemüsearten wie zum Beispiel Salate und Radieschen.



Edith und Karl-Heinz Stöckler in ihrer Parzelle beim Obst- und Gartenbauverein – seit 23 Jahren bewirtschaften sie ihren Garten und ohne würde es einfach nicht mehr gehen.

Die sympathischen Eheleute und und dreifache Eltern können überdies von einem weiteren erfolgreichen Anbau berichten – „das ist eine super Sorte“, sagt Stöckler mit Kartoffeln in der Hand. Die Sorte Quarta geht diese Gartensaison wieder in den Boden. Man müsse sie nur zehn Zentimeter tief einsetzen. Die Grumbeere mit ihren Trieben mache den Rest quasi von alleine.

Der zurückliegende Kartoffeltrag habe Eingang in einen Zehn-Liter-Eimer gefunden – „das reicht uns eine Weile“, meint Stöckler. Bei Obst und Gemüse müssen die Stöcklers zwischen April und Oktober eigentlich nichts zukaufen. Auch Wasser- und Honigmelonen im Wechsel bauen die Stöcklers an. Sie profitieren nicht zuletzt von ihrem eigenen Kompost, der schon mal sehr gute Erde liefert.

Die Anlage des Obst- und Gartenbauvereins am Kreuzwiesenweg und am Weidstück verfügt über insgesamt 51 Parzellen. Rund 350 Quadratmeter misst eine davon. Corona hat dafür gesorgt, dass die Nachfrage nach einem Gartenstück zugenommen hat. Stöckler – der außerdem im



Karl-Heinz Stöckler hält seine Kartoffeln in der Hand. Die Quartaknollen kommen wieder in den Boden und weiter geht's mit der Selbstversorgung.

Bezirksverband der Gartenfreunde Rhein-Neckar-Bergstraße als Fachberater für Obst und Garten sowie Wertermittler für Kleingärten tätig ist – weist darauf hin, dass die Warteliste deutlich angewachsen ist – rund ein Drittel mehr Parzellen hätte der Verein an die Frau oder den Mann bringen können.

Stöckler freut sich indes sehr, dass die Corona-Pandemie es voraussichtlich zulässt, dass das Backfischfest wieder stattfinden kann.

Dort hat er sich den Spitznamen „der Lacher“ eingehandelt, weil ihm als Kellner im Festzelt in der Weinlaube, stets mit dem dazu passenden Gesichtsausdruck, wahrhaft kein Weg zu weit ist.

Doch bis dahin ist es noch ein paar Tage – und Stöckler hat noch bisschen was zu „schnibbeln“. Den Süßkirschen-Baum („Die sind sehr gut“) zum Beispiel hat er mit seiner Frau selbst gezogen und gefühlt 1000-mal bearbeitet.

Rathaus

Möglichst mit Termin kommen

Ketsch. Entsprechend den Regelungen der Corona-Verordnung des Landes wird das Tragen einer medizinischen oder einer FFP2-Maske, die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5 Metern zu anderen Personen sowie das Desinfizieren der Hände vor dem Betreten des Rathauses empfohlen.

Zur Kontaktminimierung werden alle Bürger weiterhin gebeten, ihre Anliegen möglichst telefonisch oder per E-Mail zu übermitteln. Sollte eine persönliche Vorsprache unumgänglich sein, wird darum gebeten, mit dem zuständigen Sachbearbeiter vorab einen Termin zu vereinbaren.

Im Einwohnermeldeamt, Standesamt, Gewerbe- und Gaststättenamt, Sozialamt und der Bußgeldstelle ist eine persönliche Vorsprache nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. gvk

KURZ + BÜNDIG

Schwimmen über Ostern

Ketsch. Im Hallenbad gelten von Gründonnerstag bis Ostermontag eingeschränkte Öffnungszeiten. Am Donnerstag, 14. April, schließt das Hallenbad bereits um 13.30 Uhr. Von Karfreitag, 15. April, bis einschließlich Ostermontag, 18. April, bleibt das Hallenbad geschlossen. Ab Dienstag, 19. April, gelten die normalen Öffnungszeiten. gvk

KURZ NOTIERT

Central Kino. Donnerstag, 7. April, 19.30 Uhr „An Impossible Project“ (FSK ab 0 Jahre).

Angelsportverein 1928. Am Samstag, 9. April, 14 Uhr, lädt der ASV 1928 alle Vereinsmitglieder ein zur Generalversammlung in die Rheinhallegaststätte. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Jahresberichte 2021, die Vorschau auf 2022 und Planungen des Backfischfestes.

Spendenaktion: Fast 6000 Euro im ersten Teilbetrag

Unterstützung geht weiter

Ketsch. Die zahlreichen Friedenskundgebungen in ganz Europa machen deutlich, dass der Angriffskrieg auf die Ukraine tiefe Wunden schlägt und dass die Fliehenden unterstützt werden müssen. In Anbetracht der Vielzahl an initiierten Aktivitäten zum Sammeln von Sachspenden hatte die Gemeindeverwaltung dazu aufrufen, finanzielle Unterstützung zu leisten.



„Die Hilfsbereitschaft in Ketsch ist sehr groß und wir freuen uns, nun einen ersten Teilbetrag in Höhe von 5960 Euro an die Organisation des Roten Kreuzes überweisen zu können. Wir möchten allen Bürgern für ihre Unterstützung danken“, teilt Bürgermeister Jürgen Kappenstein mit und fügt hinzu, dass auch weiterhin Spenden gesammelt werden. Diese können auf die Konten der Gemeinde, Stichwort „Ukraine-Hilfe“, eingezahlt werden. Das Konto bei der Sparkasse Heidelberg hat die IBAN DE21 6725 0020 0024 3102 56, das bei der Volksbank Kur- und Rheinpfalz die IBAN DE77 5479 0000 0000 0086 05.

Integrationsbüro koordiniert

Das Integrationsbüro im Rathaus ist zentraler Ansprechpartner der „Ukraine-Hilfe“, unter anderem für Fragen zu Anlaufstellen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, Personen, die Wohnraum zur Verfügung stellen können, und alle, die helfen möchten, etwa als Dolmetscher. Weitere Informationen gibt es im Rathaus, Telefon 06202/6068 15 und 06202/6068 16. zg



Sie zeigten sich unter anderem bei der kulinarischen Benefizaktion aktiv (v. l.): Claudia Schiller, Elisabeth Geyer, Marianne Faulhaber und Anna Kaiser mit der ukrainischen Familie, die sie derzeit beherbergt.

Kolpingsfamilie: Am Bräter mit köstlichen Schnitzeln eine stattliche Spendensumme gesammelt

3500 Euro für die Ukraine-Hilfe

Ketsch. „Da sein, um zu helfen“, so lautete der Auftrag des Sozialreformers Adolf Kolping. Diesen Auftrag hat die Ketscher Kolpingsfamilie mit ihrer „Schnitzel to go“-Spendenaktion einmal mehr mit viel Elan umgesetzt. „Unsere Aktion war wieder ein toller Erfolg. Viele haben die Gelegenheit, Essen abzuholen und dabei Gutes zu tun, genutzt“, so Marianne Faulhaber vom Vorstandsteam der Kolpingsfamilie.

Ganze 350 Schnitzel, geliefert von den beiden Ketscher Metzgereien, und 300 Portionen Pommes wurden vorbestellt und das bereits eingespielte Team der Kolpingsfamilie wirkte routiniert und tatkräftig an

der Schnitzel-Back-Straße oder bei der Pommes-Station mit.

Im Pfarrgarten durften dann die bestellten Schnitzel gegen eine Spende abgeholt werden. Die Gäste hätten dabei großzügig den vorgeschlagenen Preis aufgerundet und



so für den Spendenerlös von 3500 Euro gesorgt, berichten die Mitglieder der Kolpingsfamilie. „Wir freuen uns sehr, dass die Aktion wieder so guten Anklang bei der Bevölkerung fand und auch dem Aufruf gefolgt

wurde, für die von der engagierten Ärztin Claudia Schiller aus Ketsch organisierten Hilfstransporte in die Ukraine Verbandsmaterial, Medikamente und Taschenlampen zu spenden. Der Erlös unserer Aktion wird nun direkt an die Kolpingsfamilie international weitergeleitet, die sowohl in der Ukraine als auch in den Grenzländern, die gerade sehr viele Flüchtlinge aufnehmen, vertreten sind. Allen, die unsere Aktion unterstützt haben, gilt unser Dank“, lässt die Ketscher Kolpingsfamilie wissen.

Und sie stellt bereits in Aussicht, eine weitere Aktion dieser Art im Sommer anzubieten, um anderen Menschen zu helfen. csc

Tanzfreunde: Versammlung beschließt Beitragserhöhung

48 Neumitglieder gleichen hohe Austrittsrate aus

Ketsch. Nach stetig steigenden Mitgliederzahlen und einem Stillstand im ersten Corona-Jahr, haben sich bei den Tanzfreunden die Austritte im vergangenen Jahr auf 50 summiert. Die Ursachen waren Probleme mit der Gesundheit, Corona und langer Trainingsstillstand. Dem gegenüber stehen 48 Eintritte.

Außergewöhnlich groß war der Zuwachs bei der Jugend auf jetzt 54. „Das verdanken wir unserer Trainierin – sie versteht, die Kids zu begeistern und hat mit ihnen trotz Coroneinschränkungen einige Auftritte vor Publikum organisiert“, berichtet Jugendwartin Petra Oswald. Höhepunkte aus dem Kinder- und Jugendbereich waren der Auftritt im Aveni-Seniorenheim, das Ferienprogramm und der Enderle-Zehnkampf.

Die Vereinsverwaltung war mit den ständig wechselnden Regeln, Hygienekonzepten, Trainingsstillständen und Aus und Eintritten, stark gefordert. Da in den vergangenen zwei Jahren alle Veranstaltungen ausfallen mussten und auch Workshops kaum stattfanden, können die gestiegenen Kosten im Zweckbetrieb nicht mehr ausgeglichen werden, wurde bilanziert. Die Mitgliederversammlung hat deshalb die vom Vorstand vorgeschlagene Beitragserhöhung abgelehnt, die sofort in Kraft tritt. Der von der Kassenswartin erläuterte Haushaltsplan für 2022 wurde von der Mitglieder-

versammlung ohne Gegenstimmen angenommen.

Die Berichte des Vorstandskollektivs waren kürzer als gewohnt. Trotz starker Einschränkungen konnten in der Präsentation schöne Erinnerungen aus dem vergangenen Jahr gezeigt werden. Zweiter Vorsitzender Klaus Hoffmann berichtete über die Jubiläumsveranstaltung im „Zeter Berghaus“ mit Besichtigung des Hambacher Schlosses.

Für das Amt Sportwart hatte sich niemand der 37 Teilnehmer der Versammlung zur Wahl gestellt. Somit übernimmt der Vorsitzende Günther Klefenz auch weiterhin zusätzlich diese Aufgabe.

Auf die geplanten Veranstaltungen und Workshops wurde aufmerksam gemacht. Im April starten der Linedance-Workshop für Anfänger sowie die Gesundheitskurse Qigong und Wirbelsäulengymnastik. Beim Aktionstag der Ketscher Vereine werden die HipHop-Kids und die Linedancerinnen aus dem Mittwochs-kreis ihren Sport zeigen. Für das Maifest wurde der Personalplan besprochen. Im August sind die Tanzfreunde Mitorganisator des Enderle-Zehnkampfs. Die Clubwanderung findet am Samstag, 24. September, statt und die Linedance-Party ist am Samstag, 1. Oktober in der Rheinhallegaststätte. Weitere Aktivitäten seien in Planung. „Es tut sich wieder was“, stellte der Vorsitzende Klefenz abschließend fest. zg